

Weddigen tot!

Weddigen tot! — Wenn je des Todes Schauer
Ein deutsches Herz mit wildem Weh durchwühlt,
Wenn je das Vaterland in stummer Trauer
Des Schmerzes ganze Bitterkeit gefühlt,
So war es, als das Wort zu uns gedrungen:
„Weddigen tot! Vom Wellengrab verschlungen!“

Stolz warst du, todesmütig, unverdrossen,
Im Geist gewaltig und im Herzen gut,
Zu Not und Tod im Heldenkampf entschlossen
Für Deutschlands Ehre auf bedrohter Stut.
Im Kraftgefühl, im frohen Rausch der Jugend
Starbst du als Vorbild deutscher Rittertugend! —

Du Herrlicher, der kühn mit totem Wagen
Die erste Breche schlug in Feindes Wehr!
Du Wackerster! In kühnem Ueberragen
Der Gegner Schreck auf wild umkämpftem Meer!
Auf winzigem Boot mit wenigen Getreuen
Schiestst du geset in Not und Todesdräuen.

Weddigen tot! — Die Trauerboten melden:
Er sank ins Grab, das er sich selbst erwählt!
Nun hat das Meer mit seinem Lieblingsheben
Im Stutenschloß auf ewig sich vermählt.
Wenn Wellen leis den Ruhmesnamen rauschen,
Wird staunend noch die fernste Nachwelt lauschen.

Dein enges Heim, das deine Kraft umspannte,
Die Stätte frohen Jubels, heißer Not,
Die, kühn gesteuert, Riesen übermannte,
Von deinem Geist besetzt — dein Flügelboot,
Auf dem Aufschwungslands stolze Blitze ruhten,
Es sank mit dir in dunkle Grabesfluten.

Otto Rüdell.